

# WICHTIGE ARCHETYPEN

C. G. Jung liefert verschiedene Definitionen und Umschreibungen des Begriffs „Archetypus“: „Vererbte Möglichkeiten menschlichen Verstehens“; „Formen ohne Inhalt, welche bloß die Möglichkeit eines bestimmten Typus des der Auffassung und des Handelns darstellen“; „Kräfte oder Tendenzen zur Wiederholung derselben Erfahrungen“. In Erzählungen aus Mythologie und Religion sowie in persönlichen Träumen erscheinen diese Archetypen als konkrete Symbole oder Traumbilder, die oft personenhaft sind, aber auch Gegenstand oder symbolische Handlung sein können. Die von Jung am häufigsten erwähnten Archetypen sind:



## Persona

Unter Persona versteht Jung jenen Ausschnitt des Ich, dem die Beziehung mit der Umwelt obliegt. Jung wörtlich: „Sie ist ein Kompromiß zwischen Individuum und Sozietät über das, als was einer erscheint.“ Fehlt die Persona, so trägt man kein schützendes „Gesicht“, sondern ist mit all seinen Launen und Stimmungen der Umwelt preisgegeben wie ein Kind.



## Anima

Unbewusste weibliche Züge des Mannes. Symbolisiert durch andersgeschlechtliche Figuren, z. B. Nixe, Schwester



## ANIMUS

Unbewusste männliche Züge der Frau; symbolisiert durch andersgeschlechtliche Figuren, z. B. Zwerg, Prinz

## Selbst

Letztlich unerkennbare, transzendente Mitte der Persönlichkeit; unbewusster Hintergrund, aus dem das Ich hervorgeht; symbolisiert z. B. durch Gottesbilder oder grafische Symbole wie das Mandala)

## SCHATTEN

Verdrängte bzw. wenig oder gar nicht gelebte psychische Züge des Menschen; in Träumen und Mythen, meist symbolisiert durch eine gleichgeschlechtliche Person mit dunklen, animalischen Zügen wie z. B. der Teufel. Die Figur des Schatten symbolisiert alles, was das Subjekt nicht anerkennt und was sich ihm doch immer wieder – direkt oder indirekt – aufdrängt, also z.B. minderwertige Charakterzüge und sonstige unvereinbare Tendenzen.

